

Absender
CDU-Fraktion, Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN,
SPD-Fraktion

Drucksachen-Nr.

0450/2024

öffentlich

Antrag

der Fraktion, der/des Stadtverordneten
CDU-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, SPD-Fraktion

zur Sitzung:
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport am 18.09.2024

Tagesordnungspunkt

Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis
90/DIE GRÜNEN und der SPD-Fraktion vom 21.05.2024
(eingegangen am 23.05.2024): "Depoträume für das Kunstmuseum
Villa Zanders, das Bergische Museum und das Schulmuseum"

Inhalt:

Mit Schreiben vom 21.05.2024 (eingegangen am 23.05.2024) beantragen die CDU-Fraktion, die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN und die SPD-Fraktion, den folgenden Beschluss zu fassen:

„Die Verwaltung wird beauftragt, Depoträume für das Kunstmuseum Villa Zanders, das Bergische Museum und das Schulmuseum zu beschaffen.“

Das gemeinsame Schreiben der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der SPD-Fraktion ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach hat diesen Antrag gemäß Zuständigkeitsordnung und Geschäftsordnung an den Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport überwiesen (siehe Drucksachen-Nr. 0334/2024).

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Raumbeschaffung für Depotkunstwerke ist ein zukunftsweisendes Thema, das in der Kunst- und Kulturszene zunehmend an Bedeutung gewinnt. In jedem Museum gibt es eine Vielzahl von Kunstwerken, die nicht ständig ausgestellt werden können. Diese Werke, oft als Depotkunstwerke bezeichnet, benötigen geeignete Räumlichkeiten, um sie sicher und angemessen zu lagern.

Ein zentrales Anliegen bei der Raumbeschaffung ist die Schaffung von geeigneten Bedingungen für die Lagerung dieser Kunstwerke. Dies umfasst nicht nur die physische Sicherheit, sondern auch klimatische und lichttechnische Aspekte, die für die Erhaltung der Kunstwerke entscheidend sind. Ein gut gestalteter Depotraum sollte über kontrollierte Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen verfügen, um Schäden durch Umwelteinflüsse zu vermeiden.

Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Depoträume so gestaltet sind, dass sie den Zugang zu den Kunstwerken erleichtern. Dies kann durch modulare Regalsysteme oder spezielle Aufbewahrungslösungen erreicht werden, die eine einfache Handhabung und Inventarisierung der Kunstwerke ermöglichen. Auch die Digitalisierung von Bestandslisten und die Nutzung von Datenbanken können dazu beitragen, die Verwaltung der Depotkunstwerke zu optimieren.

Insgesamt ist die Raumbeschaffung für Depotkunstwerke ein komplexes, aber äußerst wichtiges Thema, das sowohl die Erhaltung des kulturellen Erbes als auch die Förderung der Kunst und Kultur in unserer Gesellschaft betrifft. Durch sorgfältige Planung und kreative Ansätze kann sichergestellt werden, dass auch die Kunstwerke, die nicht ständig im Rampenlicht stehen, die Aufmerksamkeit und den Respekt erhalten, die sie verdienen.

Aktuell gibt es für die Sammlungen der Villa Zanders, des bergischen und des Schulmuseums keine Räumlichkeiten, die eine fachgerechte Lagerung der Sammlungen ermöglichen.

Bereits im Jahr 2015 gab es einen Prüfauftrag an die Verwaltung. In Frage stand, ob die freiwerdenden Räumlichkeiten des Ratskellers im Bensberger Rathaus als Depot / Archiv für das Bergische Museum nutzbar seien. (Drucksachen-Nr. 0082/2015).

Tatsächlich sind diese Räume aufgrund der raumklimatischen Bedingungen als Depot für keines der o.a. Museen geeignet.

Seitens der Museumsleitungen werden folgende Anforderungen an die erforderlichen Räume gestellt:

Villa Zanders:

Raumanforderungen:

- Raumgröße reine Depotfläche ca. 500 m²,
- Zusätzlicher, abgetrennter Raum für Leihgaben und deren Verpackungen (Kontamination Sammlung vermeiden)
- Deckenhöhe min. 3m
- LED-Beleuchtung, bestenfalls dimmbar und auch Bereiche aufgeteilt
- Vollklimatisiert und steuerbar, digitale Aufzeichnung der Klimawerte
- Textilfreier Bodenbelag ohne Ausdünstungen
- Keine offenen Leitungen an Decke und Wänden
- Einwandfreie Elektrik
- Falls Depot nicht ebenerdig ist Zugang über Lastenaufzug/Rampe erforderlich

- Aufgrund des steigenden Risikos von Starkregenereignissen und den Überflutungsrisiken sollten die Depoträume keinesfalls unterhalb der Erdgleiche, Rückstauenebene untergebracht werden
- Ausreichender Schutz gegen Fremdzugriff, Einbruch (Alarmanlage)
- Ausstattung mit Brand- und Rauchfrüherkennungssystemen in Kombination mit automatischen Exponatverträglichen Brandlöschsystemen
- Möglichst wenig, keine direkte Sonneneinstrahlung, ggf. Verdunklungsmöglichkeiten

Besondere Anforderungen an Temperatur und Luftfeuchtigkeit:

Die Grenzwerte der neuen Empfehlungen für die Temperatur liegen zwischen 15 und 26 °C, für die relative Luftfeuchtigkeit zwischen 40 % und 60 %. Keine größeren Schwankungen als 10 % in 24 Stunden. Für die Kunst aus Papier sind möglichst stabile Konditionen und weniger Schwankungen erforderlich, sonst drohen Schäden.

(Quelle: <https://www.museumbund.de/museumsklimatisierung/>)

Ausstattung:

Bodengeführte Schiebewände aus robusten Metallelementen mit beidseitig aufgeschweißten Gittermatten zur Aufbewahrung von Gemälden/gerahmten Bildern, Gitterwände fest montiert an Wänden, Graphikschränke, Schwerlastregale, 1 Arbeitsplatz.

Für die Bestände aus Depot 1 und 2 werden Schiebewände benötigt. Die vorhandenen Elemente können wiederverwendet werden, wenn die Raumhöhe gleich ist (Nachrüstung müsste geklärt werden). Außerdem werden aus Platzgründen min. doppelt so viele Elemente benötigt.

Möglicher Standort:

Depot möglichst nah am Kunstmuseum Villa Zanders, damit nicht für jeden Sammlungs-transport ein PKW nötig ist. Falls die Möglichkeit besteht, wäre ein funktionaler Zweckbau auf dem Grundstück des Stadthauses am Konrad-Adenauer-Platz ideal.

Bergisches Museum / Schulmuseum:

Raumanforderungen

- Grundfläche von insgesamt rund 400m² ist notwendig, perspektivisch wäre eine Fläche bis zu 500m² wünschenswert.
- Deckenhöhe min. 3m, so könnten kleinere, leichte Objekte aber auch in Hochregalen gelagert werden
- Textilfreier Bodenbelag ohne Ausdünstungen
- Keine offenen Leitungen an Decke und Wänden
- Einwandfreie Elektrik
- Falls Depot nicht ebenerdig ist Zugang über Lastenaufzug/Rampe erforderlich.
- Tor mit mind. 1,50m Breite
- Aufgrund des steigenden Risikos von Starkregenereignissen und den Überflutungsrisiken sollten die Depoträume keinesfalls unterhalb der Erdgleiche, Rückstauenebene untergebracht werden
- Ausreichender Schutz gegen Fremdzugriff, Einbruch (Alarmanlage)
- Ausstattung mit Brand- und Rauchfrüherkennungssystemen in Kombination mit automatischen Exponatverträglichen Brandlöschsystemen
- Möglichst wenig, keine direkte Sonneneinstrahlung, ggf. Verdunklungsmöglichkeiten

Besondere Anforderungen an Temperatur und Luftfeuchtigkeit:

Für die Lagerung von sogenannten materialgemischten Sammlungen wird empfohlen, dass sich das Raumklima im Bereich von 18 bis max. 20 Grad und 45-50% relative Luftfeuchte im Winter (abweichende Werte im Sommer: 50-55%) bewegt. Bei über 70% herrscht akute

Schimmelgefahr. Langsame, jahreszeitliche Schwankungen über einen längeren Zeitraum sind akzeptabel sowie geringfügige Schwankungen zwischen Tag und Nacht. Extremklima-Werte müssen vermieden werden, um die Sammlungen vor dauerhaften Schäden zu schützen.

Möglicher Standort

Für effektivere Arbeitsabläufe wäre eine Zusammenführung der Museumssammlungen an einer Stelle wünschenswert.

Ausstattung:

Zusätzlich ein oder zwei abgetrennte und dicht verschließbare kleinere Räume für

a) die Zwischenlagerung von Objektzugängen („Schleuse“, soll Kontaminierung des Bestands vermeiden)

b) einen Arbeitsplatz für die Sammlungsdocumentation (z. Zt. untergebracht in U19 / Rathaus Bensberg)

Diese Ausführungen basieren auf der Einschätzung der Museumsleitungen. Es ist aber zu bedenken, dass bei einem Neubau oder der grundlegenden Umgestaltung von Kunstdepots bezüglich der baulichen, technischen und klimatischen Anforderungen sowie der Einschätzung benötigter Lagerflächen ein Depotfachplaner hinzugezogen werden sollte.

Viele Museen haben die Erfahrung gemacht, dass die Umnutzung vorhandener freistehender Gebäude (egal welchen Baujahrs und Zwecks) als Kunstdepot aufgrund der schlechten Planbarkeit erheblich höhere Kosten verursachte als ein funktionaler Neubau und teilweise durch nicht vorhersehbare Schäden am Bau und Komplikationen zu Schäden an den Sammlungen führte.

Aus dem o.a. geht hervor, dass aktuell keine geeigneten Räume für die Museumsdepots zur Verfügung stehen.

Kurzfristig wird sich hier keine Lösung finden lassen. Seitens der Verwaltung werden diverse Optionen auf Realisierbarkeit geprüft. Der Ausschuss wird über den Fortgang der Lösungsfindung unterrichtet.